

— Die Veröffentlichung der Ordre de bataille der schließlichen von Österreich in Bosnien und der Herzoginwa verordneten Streitkräfte läßt die endliche Niederwerfung der Injurktion in diesen beiden Randtheilen grade als kein besonderes Geheimnis erscheinen. Die Stärke der schließlichen zur Bewältigung dieser beiden türkischen Provinzen verwendeten Truppen, welche zusammen höchstens eine Bevölkerung von 1 200 000 bis 1 300 000 Seelen und darunter eine männliche türkische Bevölkerung von (nach der Zählung von 1871) 309 622 Köpfen besaßen, stellt sich in vier vollständigen Armeekorps und noch einer geordneten Infanteriedivision, oder in 11 Infanteriedivisionen und 3 Kavalleriebrigaden auf insgesamt 161 Infanterie- und Jägerbatalione, 36 Escadrons, 60 Batterien, 15 Genie- und 9 Pontoniercompagnien zu (ohne Train, Stäbe u.) nahezu 150 000 Mann mit über 400 Geschützen. Nicht eingezeichnet ist hierbei die aus 6 Bataillonen formirte 83. Jönovob-Brigade, welche nur zur Grenzbesetzung und überhaupt zu Besatzungszwecken eine Verwendung gefunden hat. Fast unbegreiflich aber erscheint, daß Österreich nach Entfaltung einer so riesigen Truppenmacht die Oskupation von Bosnien nicht durch die Besitzergreifung von Novi-Bazar gleich vollständig zu Ende geführt hat, welche sich bemächtigt, während vorerst zwei Drittel der Oskupationsstruppen wieder auf Friedensfuß gesetzt und theilweise auch in ihre heimischen Garnisonen zurückgeführt werden sollen, auf das nächste Frühjahr verschoben befindet. Noch unbegreiflicher erweist sich diese Verhinderung jedoch dadurch, daß, nahezu zusammenfassend mit derselben, im selben Gegenstand hierzu neuerdings beim Ausbruch des bulgarischen Aufstandes selbst in den der österreichischen Regierung nahestehenden Organen der Gehörte angeregt worden ist, für den Fall eines künftigen Zusammenbruchs der türkischen Macht die österreichische Besitzergreifung gleich bis Salonichi auszudehnen. Der Gewinn dieses nächst Konstantinopel wichtigsten Hafensplatzes der europäischen Türkei würde für die österreichischen Handelsinteressen allerdings von höchster Bedeutung erscheinen; allein wenn es für den österreichischen Staat schon einer so großen Kraftaufwendung bedürftig ist, das kleine Bosnien sich zu unterwerfen, welches nachstehende möchte es für denselben bedürfen, um die beinahe ausschließlich auf dem bosnischen Gebiete bis Salonichi in den österreichischen Besitz zu bringen und noch weit mehr, um sich über dieselben dauernd in letzterem zu behaupten? Die österreichische Vermittlung in Bosnien liefert übrigens so recht den Beweis, wie das Ergebnis des berliner Kongresses thatsächlich nur Rußland zum Vorteil gereicht hat. In Wirklichkeit stellt sich gegenwärtig die Situation dar, daß Österreich, durch Bosnien und die Rücksicht auf die zweifelhafte Haltung von Serbien und Montenegro festgehalten, auf Rußland, wenn dieser Staat seine Offensiv gegen die Türkei wieder aufnehmen wollte, eine Forderung machen kann noch ausüben könnte. (?) Wichtig ist für das russische Interesse jedoch noch, daß nach der Bestimmung jenes Kongresses gegenwärtig alle türkischen Festungen im Süden der russischen Oskupationsarmee, darunter selbst Silistra, Schumla und Varna, welche drei große türkische Waffenplätze in den früheren türkisch-russischen Kriegen mehr als einmal die ganze russische Macht festgehalten und die russische Offensiv zum Scheitern gebracht haben, nunmehr ohne jeden Kampf und ohne jede Kraftaufwendung an Rußland bis zu der für diese Plätze bestimmten Besetzung ihrer Werke überantwortet worden sind. Dasselbe gilt in Kleinasien zugleich für Batum, das für die Verpflegungsführung für die bis dorthin vorgeschobenen russischen Streitkräfte von so großer Wichtigkeit erachtet werden muß, und da zur Zeit auch der im Mai und Juni d. 3. für die bis in die unmittelbare Umgebung von Konstantinopel vorgedrungene russische Hauptarmee so hochbedrohliche Auf-

stand im Rhodopegebirge augencheinlich im Erlöschen begriffen ist, so würde für diese gegenwärtig am Adrianopel concentrirte Armee für eine Wiederaufnahme des Krieges jetzt durchaus kein Hinderniß mehr obwalten, mit vollster Sicherheit für ihren Willen, ihre Pläne und ihre Fußstapen in einem letzten Entscheidungslauf um den Besitz der türkischen Hauptstadt einzutreten. Ob England hingegen bei der ihm mittlerweile erwachsenen so ernstlichen Bewädigung mit Afghanistan noch gleich bereit sein sollte, erforderlichenfalls seine überhaupt verfügbaren Landvorkräfte für die Aufrechterhaltung des türkischen Reiches einzusetzen, muß gewiß als im hohen Maße zweifelhaft angesehen werden. Wenn wirklich aber auch, so bleibt darüber doch kein Zweifel, daß Dank dem Kongreß auch für diesen Staat die ihm in diesem Frühjahr so günstige Gelegenheit als verjümt angesehen werden muß, den Krieg gegen Rußland mit einem nahezu zuverläßigen großen Erfolg zu eröffnen. Jedenfalls hat sich Rußland für die endgültige und definitive Lösung der Orientfrage noch nie in einer gleich günstigen Lage wie gegenwärtig befunden, und es bleibt sicher doch kaum anzunehmen, daß seine Staatsmänner diese in einem so hohen Maße vernutzen sollten, um die ihnen daraus erwachenden Vorteile nicht voll und ganz in Anspruch zu nehmen. (Wlad. Jtg.)

London, 12. November. (Berl. T.) Der pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Der Czar erklärte persönlich in Beantwortung der französischen Note wegen der Grenzregulirung Griechenlands seinen festen Entschluß, alle Bestimmungen des berliner Vertrages vollständig auszuführen und er habe seinen Vertretern den Auftrag gegeben, diese Ausführung möglichst zu beschleunigen.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 94. Königl. löchl. Lotterie.
(Ohne Gewähr.)
Vergl. den 11. November 1878.
- 1 Gewinn 20,000 Mk. auf Nr. 56727.
 - 1 Gewinn 15,000 Mk. auf Nr. 88779.
 - 1 Gewinn 5,000 Mk. auf Nr. 79952.
 - 40 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 3659 7995 8765 9031 11437 11698 17940 20268 21347 26779 28383 31846 34696 35470 37406 39302 41758 42024 43792 44476 44966 47479 49588 58232 58502 59134 59680 60162 65284 68712 69541 73489 79215 82987 85806 86454 89609 95225 96083 97342.
 - 39 Gewinne à 1000 Mk. auf Nr. 323 1079 5131 7153 12977 13421 16178 21557 34521 34881 36779 38197 43891 44226 45868 46332 49559 51053 53499 54643 69242 69552 69553 71783 72771 72966 75242 76972 77646 79735 80205 81679 84052 90636 92147 92498 93929 94666 99284.
 - 39 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 254 960 9692 10509 11445 11832 17421 21222 26225 27145 28588 30556 30694 31001 31215 32303 32362 37594 39429 40269 47922 49054 53068 53886 58931 59038 61929 61428 63326 66369 67543 73762 73973 80327 81634 83419 87930 92828 98094.
 - 114 Gewinne à 300 Mk. auf Nr. 198 573 1585 1836 2546 2780 2896 3664 5230 5475 7679 8207 8356 9922 10369 11048 11292 13981 15044 15440 15609 16335 16783 20280 21823 22207 23195 25493 25564 25862 26956 28148 28399 28916 30324 30246 31852 34056 34453 35344 36617 36648 36998 37362 37574 38222 38042 40349 40967 41137 41315 42031 42126 46721 47037 47730 48311 49511 50134 50299 52281 52463 52603 52684 52887 54748 55845 55942 56571 56780 58841 58916 59087 59406 59821 61894 62863 63683 63954 65733 65994 66396 67786 67865 68595 68971 70413 71593 73290 74670 74955 75316

75898 77171 77685 78749 79099 80235 80637 81103 81791 82017 84080 85963 86229 87097 88405 88637 91907 93075 95090 95295 98563 99470.

Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 44. Jahreswoche von je 1000 Wohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 25,8, in Breslau 22,8, in Königsberg 26,4, in Köln 21,7, in Frankfurt a/M. 20,0, in Hannover 17,7, in Rassel 24,4, in Magdeburg 20,6, in Stettin 22,8, in Altona 20,4, in Straßburg 23,0, in München 29,3, in Nürnberg 22,8, in Augsburg 32,8, in Dresden 23,0, in Leipzig 17,0, in Stuttgart 14,9, in Braunschweig 18,5, in Karlsruhe 23,8, in Hamburg 23,1, in Wien 24,2, in Budapest 31,9, in Prag 29,5, in Triest 30,5, in Vajel 12,6, in Brüssel 24,0, in Paris 20,4, in Amsterdam 22,2, in Kopenhagen 22,2, in Stockholm 20,1, in Christiania 17,0, in Petersburg 30,2, in Warschau 26,3, in Odessa 32,2, in Bukarest 24,1, in Rom 22,9, in Turin 21,3, in Sissan 26,8, in London 20,4, in Glasgow 20,8, in Liverpool 31,1, in Dublin 23,9, in Edinburgh 18,5, in Alexandria (Aegypten) 37,8. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York 24,7, in Philadelphia 17,7, in Chicago 14,6, in San Francisco 17,2, in Kalkutta 34,7, in Bombay 35,1, in Madras 56,2.

Während der Berichtswochen herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen südliche und südwestliche Windrichtungen vor, nur zu Anfang der Woche mochten sich in München und Karlsruhe östliche resp. südöstliche, zu Ende der Woche an den mittelbaren Stationen südliche, an den jüddeutschen nordöstliche Luftströmungen geltend. Die Luftwärme sank in der zweiten Wochenhälfte an vielen Stationen unter 0° R. (in München bis -4,6° R.). Niederschläge fanden häufig in den letzten Tagen der Woche in Schneeform statt. Das Barometer stieg langsam, aber stetig. Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren Städte sind im Vergleich zur Vorwoche bei Weitem günstiger. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte sank (auf 1000 Bewohner und auf Jahr berechnet) von 23,2 der vorhergehenden Woche auf 22,7, einer für Deutschland selten niedrigen Verhältnißzahl. Der Antheil des Säuglingsalters erweist sich dabei etwas höher, der der höheren Altersklassen (über 60 Jahr) etwas niedriger als in der vorangehenden Woche. — Unter den Todesursachen haben von den Infektionskrankheiten besonders das Scharlachfieber und diphterische Affektionen etwas nachgelassen, obgleich das erlere in Danzig, Thorn, Berlin, Breslau, Offen, Liverpool und Birmingham, die letzteren in Berlin, Wien, München, Königsberg, Danzig, Dresden u. a. noch viele Opfer verlangten. Die Malariaepidemie in Nürnberg verläuft jetzt gutartig. Todesfälle an Unterleibsaffektionen waren in Berlin, Wien, Breslau, München häufiger, an Flecktyphus wird aus Breslau ein neuer Erkrankungsfall, aber kein weiterer Todesfall gemeldet. Darunterfalle und Verdurchfälle der Kinder waren gegen die Vorwoche wenig verändert. Sie haben in den meisten größeren Städten ihren bösartigen Charakter verloren und veranlassen etwas weniger Todesfälle. Auch die Pocken traten meist wieder auf, so in Pest, Barichan, Petersburg; in London ist zwar die Zahl der Sterbefälle an Blattern auf drei in der Berichtswochen gesunken, doch ist die Zahl der Neuerkrankungen, wie in Wien die der Todesfälle wieder erheblich gestiegen. Aus Hietlow wird ein Todesfall an Variellen gemeldet. Augenentzündungen und alte Ocularneurosen endeten häufiger tödtlich. Das gelbe Fieber hat in Neworleans etwas nachgelassen, doch betrug die Zahl der in der ersten Oktoberwoche daran Gestorbenen noch immer 343.

Kirche spenden konnten allen denen, die zu dem Wunderwasser sich drängten.

Am Abend nun, wo der Novemberturm gegen die Mauern des Klosters schlug, als wollte er sie zerbrechen, sah Herr Konrad, der Pfarrer von Niedungen, im Volksmund nur der Alt genannt, in seinem Wohnzimmer, das nach der Südseite zukaute und in dem darum nur wenig von der Gewalt des Sturmes zu merken war. Es war ein großes, geräumiges Gemach, dessen Wände und Decke mit Eichenholz getäfelt waren, das im Laufe der Jahre eine dunkle Farbe angenommen hatte. Ein großer Ofen von braunlackirten Röhren gab dem Gemache die nötige Wärme. Schwere Vorhänge aus dunkelbraunem Tuche bedekten Thür und Fenster, und ein dichter Teppich, aus alterhand Fellen kunstvoll zusammengesetzt, hinderte, daß Zugluft durch die Fugen der Dielen dringen konnte. An den Wänden hing allerlei Geräth, was wenig zu dem geistlichen Stande des Zimmerbewohners paßte: mächtige Hirschgeweihe, Jagdspieße, Lampen, Schwert aller Art, auch eine Hakenbüchse fehlte nicht, und in den Ecken des Zimmers standen zwei völliße Eisenrüstungen.

Herr Konrad saß mitten in dem Gemache an einem großen eichernen Tische, auf dem zwei hohe Wachskerzen brannten, die das Gemach freundlich erhellten. Er war ein Mann in der Mitte der sechziger Jahre, hoch und stark gebaut; dunkel war sein Haar, die Züge seines Gesichtes waren nicht unähnlich zu nennen, aber ein harter Zug um den Mund und ein kalter Blick in den grauen Augen gaben ihnen etwas Unfreundliches, Abstoßendes. Eben hob er den schweren Fohal aus gebiegem Silber, der vor ihm auf dem Tische stand, und reichte ihm einen Mann, der in der Ordensstracht der Augustiner ihm gegenüber saß. Er mochte von gleichem Alter wie Herr Konrad sein; aber silbergrau war ihm Haupt und Barthaar und mild waren die Züge seines Antlitzes.

„Sei mir geküßt, Theobald“, redete Herr Konrad den Fremden an. „Wie oft habe ich mich geküßt, dich wiederzugeben, seit wir im erlirten Kloster zum letztenmale die Hand zum Abschiede und reichten. Ich zog hierher im Schaffensbrange, dem die Mauern des Klosters stets zu eng

waren; — du bleibst da zurück, weiter ein Lehrer zu sein den jungen Mönchen, und nachstest vergessend den Klosterschlichen vor den Gefahren der Welt. So haben damals sich unsere Wege getrennt. Und nun nach Jahren, am Abende unseres Lebens, führt das Geschick uns noch einmal zusammen; dafür sei Gott und die heilige Jungfrau gepriesen!“

Er war während dieser Worte von seinem Sitze aufgesprungen und hatte des Fremdes Hand gefaßt. Auch dieser hatte sich erhoben, eine stille Nührung lag auf seinem Antlitze, und mit herzlichster Theilnahme ruhte sein Auge auf dem mächtig erregten Freunde.

„Und ich“, fuhr Konrad bewegt fort, „ich danke dir, du Theurer, daß du noch einmal mich aufgesucht. Niemanden habe ich sonst auf der Welt, dem ich mein Herz einmal ausschütten könnte, ob es gleich voll ist zum Zerplatzen. Nur zu recht hastest du, Theobald, als du damals mich warntest, aus dem Klostersfrieden in der Welt Streit hinauszuziehen. Der damals dich in tödtlicher Jugendverblendung verlockte, der steht heut vor dir als ein gebrochener Mann: Theobald, ich habe umsonst gearbeitet mein ganzes Leben!“

Tief erschüttert sogte der Augustinermönch den Wankenden und geleitete ihn zu seinem Sessel zurück. Lange Zeit hielt er dort den Schluchzenden umfagt. Nüchlings sprang dieser wild in die Höhe.

„Theobald“, rief er, „höre mich ganz, ehe du sprichst, ehe du mich richtest! — Mit einem Herzen voll der hochschwebenden Träume, der größten Hoffnungen, strebend nach dem höchsten zog ich aus dem Kloster, bereitet von vielen um die allanzwele Stellung, Priester zu werden an dieser Stätte, an der der heilige Bonifacius, der Apostel Deutschlands, selbst zuerst das Evangelium verkündigt haben soll, hier an dieser Stätte, die geweiht durch Kaiser Ottos heiligen Sinn noch heut im nahen Fildaberge ein tägliches Wunder Gottes zeigt in dem lebendig sprudelnden Heilquell. Wie schön doch! ich mir, hier als der Diener des höchsten zu walten — aber wie anders ist doch alles geworden als ich gedacht. Widerwillig und förrlich ist der Sinn des Volkes, das diese Gegend besohnt. Wie ein

Fluch hängt es über diesen Landen, dem Grenzgebiete der alten Ratten, Thüringen und Sachsen. Es ist, als ob die Geister aller der Heiden, die hier in blühtigen Grenzgebirgen erschlagen wurden, über dieser Gegend haufen, christlichen Glauben und christliche Sitte hindern mit dämonischen Kräften. In den Wäldern hört man oft zur Nachtzeit seltsame Töne; bald Klingel's wie Glockenklang, bald wie Gebrüll wilder Thiere. Gladenes Licht ist auch bisweilen, wenn ich von der Höhe unseres Kirchthurms über die nächtliche Gegend sah. Dieinischen Dienstes Gruel — wähne ich — sind es, die dem Scharten der Nacht sich in den Wäldern bergen, und hinwältig ist meine Macht, den Zauberspruch zu bannen! — Leer stehen die Kirchen; kann daß zu den großen Festen das Volk sich noch drängt. Aber dem hellbordenden Hre bleiben die Spottreden nicht verborgen, die es über die heiligen Gebräude hält. Widerwillig nur lästern sie die Kappen, beugen sich die Anter, wenn ich in seiner Mitte ercheine, und immer hat der Hofmeier mit den Pflüchtigen zu haben, die das schlechteste Korn zum Loth bringen oder deren Füllnen nicht richtig sind. — Und ärger denn je ist es geworden, seit die giftigen Pfeile des Antichristen durch die Lande fliegen. Dieser rebellische Mönch von Wittenberg — verflucht sei die Stunde, die ihn unserem Orden einst zugestiftet hat, verflucht seien seine aufrührerischen Schriften gegen Kirche und Papst, mit denen er die Sinne der Fürsten wie des Volkes betäubt hat, verflucht!“

Erhöht kam Konrad in seinen Sessel zurück. Still hatte ihn der große Theobald bis hierher zugehört; nun leuchtete ein eigenhämlich Feuer in seinen Augen, höher hob sich seine Gestalt und feierlich hangen seine Worte. „Konrad! Freund meiner Jugend! Wie kamst du verdammdender Richter sein wollen aber lenen? Die Gnade ist mein, ich will vergeben, spricht der Herr. Du kennst nicht jenen, dem du suchst. Einst war er ja auch bei Dresden, weil Mitglied desselben Ordens, dessen Gewand wir noch heute tragen. Ich aber, ich kenne ihn. Konrad, du wachst ein Gott im Himmel lebt, ich habe hineingedrückt in die verbotenen Fellen seines Herzens, ich weiß, ob er werth sei des Segens oder des Fluches, jener Martin

Auction.

Sonnabend den 16. November c. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Hofe des königl. Kreisgerichts: 1 Leiterwagen. **W. Elste**, ger. Auct.-Comm.

Leander (Prof. N. Volfmann) Trümmern an französischen Kaminen. **10. Aufl., illust.** **Fracht-Ausgabe**, 1. erschienen u. zur Ansicht empfohlen durch **Max Köstler**, Poststr. 10.

Alle Sorten ausgezeichnete Speisekartoffeln und guttrockene Hülsenfrüchte empfiehlt **A. Schmeisser**, Markt 13.

Göste Zeltener u. Märliche Rüben empfiehlt **A. Schmeisser**, Markt 13.

50 Schod Schotenstroh Defonomie, gr. Steinstraße 30.

Ein zweifelhäufiger Bierdruckapparat, neu, ist zu verkaufen. Näheres in **G. Dittler's** Annoncen-Expedition, gr. Brauhausgasse 16 u. neue Promenade 6.

Hundewagen bill. zu verk. gr. Steinstr. 20. Ein fast neuer **Double-Mantel** billig zu verkaufen **Neustadt 4.**

Ein neuer mittelgroßer **Koffer** für 12 A. zu verkaufen gr. Wärfelstraße 13, 1.

Ein gut ausgespieltes **Dreibiertel-Cello** mit schönem Ton ist preiswerth zu verkaufen. Auskunft erteilt Herr Musikdirektor **Vorenz**, Fleischergasse 44.

Druckschwach. Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Augenkrankheiten, gegen welche in dem Verlaufe die Druck- und Augentropfen "realistische" Vorkehrungen getroffen sind, deren Zweck aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorrätig und gegen 60 Pf. in Dreiermarken zu beziehen durch **Alb. Henze**, in Halle.

Alle Sorten Pelzwaren sind billig zu haben bei **Gebr. Zuber**, gr. Ulrichstr. 52 u. Leipzigerstr. 1.

Für Gartenbesitzer. Buchsbaum u. Obstbäume zu verkaufen. Zu erfragen **Kranke's** Restaur., Geißeustraße.

Guter Verdienst! 3 bis 5 Mark täglich können Hausfrau und sonstige gewandte Leute durch das Hausieren mit einem, in jeder Haushaltung sehr leicht veräußlichen Artikel verdienen. Personen, welche sich über ihre Rechtschaffenheit genügend ausweisen, erhalten **Barre ohne vorherige Bezahlung.** Hierauf Respektirende wollen ihre Offerte unter Beifügung einer 10-Pf.-Briefmarke für die Rückantwort an **Otto G. Weber**, Berlin S. W., Unterstraße 18 einbringen.

Sehr fetter echte Sprotten, große fette **Kieler Bücklinge** erhielt **Boltze**. Ein leichter einpänniger **Wagen** zu verkaufen **Saalberg 11.**

Ein dauerhafter **Hundewagen** und eine tragende **Grütlings-Biege** zu verkaufen **Witterindstraße 35.**

Zwei vollständig gute **Federbetten** sind billig zu verkaufen **Geißeustraße 46.**

Ein **Mikroskop**, passend für Fleischbeschauer, zu kaufen gesucht **Geißeustraße 46, p.**

Ein kräftiges Arbeitspferd zu kaufen gesucht. **Krausse's Restaurant**, Geißeustraße.

Ein kräftiger, scharfer **Boxer**, nicht über 1 1/2 Jahr alt, gesucht. **Haasengüter**, gr. Steinstr. 10, part.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Vadenerichtung**, für Materialwaaren-Handlung, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 10** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Beere Flaschen kauft C. Müller, Nachj.

Roschneider werden verlangt **H. Klausstraße 14, Appenrodt.**

Einige ordentliche **Mauerer** erhalten noch Arbeit **Margarethenstraße 4.**

2 Laufburschen sucht **Saalberg 11.**

Heute Mittwoch u. Donnerstag frische hausschlachtene **Wurst** und sehr schöne **Frankfurter Würstchen** empfiehlt **G. Friedrich**, Bürgasse 10.

E. Nienstädt's neue Kohlen-Anzünde-Pasta Patent-Schutz.

Dieses neue Anzünde-Material hat vor allem anderen den Vorzug, dass es **Holz ganz entbehrlich macht**, durch ein **Zündholz sofort anbrennt**, sehr **billig ist**, bequem und sicher für alle Feuerungsanlagen benutzt werden kann. Ein Quantum von 10 Gramm genügt für Torf und leichte Braunkohle, 25-30 Gramm für schwere Braunkohle und Steinkohle.

Zu haben in Blechdosen à 1 L. = 500 Gramm Nr. 1 à 60 s, Nr. 2 à 55 s, ausgewogen Nr. 1 à L. = 500 Gramm 25 s, Nr. 2 20 s, in Halle a/S. bei den Herren **Helmbold & Co., Albert Schütler, Louis Voigt** und **J. Leutner**, Scharrngasse 1 u. Königstr. 5 a.

Möbel-Magazin von **H. Diessner**, Brüderstraße 13, empfiehlt: gut gearb. **Zthür. mahag. u. burk. Kleiderstühle** 15 %, **pol. Kleiderstühle** 9 %, **Kommoden** 7 %, **Rohrstühle** 1 1/2 %, **Zthür. Küchenschränke mit Glasansatz** 9 %, **starke Bettstellen** 3 1/2 %, **Sophas, Sophasche, Spiegel, Spiegelstühle, Küchenschränke** und alle Sorten **Möbel** zu billigen Preisen. **Abzahlungen gestattet.**

Einem geehrten Publicum von Halle und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mich hier **Leipzigerstraße 71/72** als **Juweller** und **praet. Zahnkünstler** niedergelassen habe. — Ein gut assortirtes Lager der geschmackvollsten und solidesten **Gold-, Silber- und silberplattirten Waaren** halte zu entsprechend billigen Preisen bestens empfohlen. Mein Atelier der **Zahnkunst** und **Heilkunde** unterstützt durch meine langjährigen Erfahrungen sichert den mich Beehrenden die sorgfältigste und beste Ausführung zu. **Specialität eigener Erfindung u. Methode:** Ersatz menschlicher Glieder etc. Reparaturen beider Gebiete (ohne Ausnahme) werden prompt ausgeführt. Einkauf und Umtausch von Juwelen, Perlen, altem Gold und Silber zu höchsten Preisen. — **Zahnpulver, Bürsten u. Mundtinctur** bester Qualität. Hochachtungsvoll **B. Fleischhauer.**

Hierdurch zeige ergebenst an, daß das von mir bisher geführte **Dienstmann-Institut Express** an Herrn **Ferd. Friedrich** käuflich übergegangen ist. Ich danke für das geschenkte Vertrauen. **Hochachtungsvoll G. Beyer.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige werde ich das **Dienstmann-Institut Express** in der bisherigen Weise fortführen und verspreche in jeder Weise prompte Bedienung. **Hochachtungsvoll Ferd. Friedrich, Gartengasse 4.**

Geschäfts-Verlegung. Heute verlegte ich mein **Pianolager** von Auguststr. 9 nach **Leipzigerstr. 64.** Empfehle auch hier eine **bedeutende Auswahl** gerader und freuzfätiger Instrumente in **verschiedenen Größen** zu **realen Preisen.** **Halle a. S., Leipzigerstr. 64. C. R. Bitter, Pianofabrik, Merseburg.**

Fr. Kohl's Restaurant. Donnerstag Abend **Pökelknochen** mit **Meerrettig, Sauerkohl u. Klößen.**

Für die Zeit vom 15. November 1878 bis 15. Februar 1879 wird ein **Gasbereiter**

für die Stunden von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh gesucht. Gute Führungszeugnisse, sowie Nachweis über die Qualifikation sind der **Direction der Provinzial-Zerkaufanstalt** bei **Halle a. S.** einzureichen.

Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, sucht **Schmeerstraße 24, Hof, 1 Tr.**

Ein **älteres fleißiges Mädchen** für **Haus- und Küchenarbeit** um 1. Dec. sucht **Klausdorfer-Vorstadt 7.**

Ein **braves Dienstmädchen** für **Küche und Hausarbeit** gegen guten Lohn sofort gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Eine **Köchin**, die ihr Fach gründlich versteht u. etwas **Hausarbeit** übernimmt, wird für eine Herrschaft in **Merseburg**, die nur aus 2 Personen besteht, bei hohem Lohn u. guter Behandlung zum 1. Januar 1879 gesucht. Anmeldungen bei **Fr. Augustin Dyander**, Waisenhaus.

Eine **Aufwartung** sofort gesucht, aber nur **ältere** Personen, **Leipzigerstr. 21, II.**

Eine **junge Frau** sucht **Beschäftigung** in **Wäscherei u. Scheuern.** Zu erst. **Harzstraße 7.**

Ein **Mädchen** für **Küche u. Hausarbeit**, welche gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. Dezember cr. gesucht **Leipzigerstr. 2, I.**

Eine **junge Frau** sucht im Ausbessern oder häuslichen Arbeiten **Beschäftigung** **Witterindstraße 35.**

Ein **j. gewandter Mann**, der 1000 Mark **Kautions** stellen kann, sucht **sofort** oder zu **bestmöglicher Stellung** als **Kassierer, Kassensbote, Aufseher, Portier** oder im **Comptoir.** Offerten unter **B. 339.** nimmt die **Annoncen-Exped.** von **J. Berek & Co.** entgegen.

Ein **großes kräftiges Mädchen** sucht **sofort** **Dienst** oder **Aufw.** gr. **Wärfelstr. 18, D. I.**

Kellner, Kellnerburschen, Kutsher u. Hausknechte suchen **sofort** Stellen. **Ein recht ordentl. Mädchen** v. auswärt. mit **guten Attesten**, sucht **sofort** Stellung durch **Frau Debarade**, gr. **Schlamm 10.**

Zu der **Taubengasse 2 Kriegsdenkmäler** gef., **abzuh.** b. **Hausmann d. Volksschule.**

Ein **kleine Pelzboa** verloren; gegen **Belohnung** abzugeben **H. Steinstr. 5, III.**

Ein **Drille** in einem bemalten **Holzstutzel** ist **verloren.** Gegen **Belohnung** abzugeben **alter Markt 25.**

Ein stud. phil. wünscht **Privatstunden** zu erteilen. **Hofstr. u. Chiffre T. P.** an die **Exped.** d. Bl. zu richten.

Privatunterricht (auch im Klavierspiel), sowie **Nachhilfest.** erteilt ein **junger Lehrer.** Wo? sagt die **Exped.**

Alabierunterricht erteilt **A. Schiborr**, Lehrer, Henrietenstr. 3, I. Anmeldungen von 3 - 5 Uhr Nachm.

Plissobrennerei **Taubengasse 7/8 bei G. Schmidt.**

Gr. Pfeifbrennerei, **Eule 1 A, Brüderstr. 13.** **6000 A** zur 1. Hypothek (Alder) den 1. Jan. 1879 geücht. **Näheres** **Schulberg 7.**

7000 Thlr. **sofort** oder 1. **Januar** auf 1. Hypothek **geücht.** **Feuertasse 15100 Thlr.** **Gefl. Off.** sub **Z. 3, 5** **Exp. d. Bl. crd.**

6 bis 8000 Thlr. **find** auf 1. Hypothek mit 5 % **Zinsen** am 1. **Januar 1879** anzuleihen. **Wo?** sagt die **Exp. d. Bl.**

Bestellungen auf **fette pommersche Gänse** nimmt entgegen **L. Richtigthal**, gr. **Ulrichstraße 52.**

Frauen-Verein zur **Armen- und Kranken-Pflege.**

Donnerstag den 14. d. M. **Nachmittag** von 2 bis 5 Uhr **Näh-Verein** in der **Anstalt** am **Martinsberg 14.** Um **rege** **Betheiligung** **bittet** das **Ausstellungs-Comité.**

Nähverein im Diatonischenhause. **Donnerstag** den 14. **November** **Nachmittags** 5 Uhr. Um **gährliche** **Betheiligung** **wird** **freudlich** **gebeten.** **Halle**, den 12. **November** 1878. **Jordan.**

Reubke'scher Gesangverein. **Donnerstag** den 14. **November** **Abends** 6 Uhr **Übung.**

Stadt-Theater. **Donnerstag** den 14. **November** 1878. 11. **Vorstellung** im 2. **Abonnement.**

Wilhelm Tell. **Schauspiel** in 5 **Acten** von **Friedr. v. Schiller.**

Neues Theater. **Donnerstag** den 14. **November**

VII. Symphonie-Concert. **Programm:** **Beber**, **Duo**, **Chrysanthe** — **R. Wagner**, **Vorspiel** 3. **Op.**: **Vogelgriin**, — **Saint-Saëns**, **Totentanz**, — **J. Raff**, **Symph. Lenore.**

I. **Abteil.** **Viodesglück**, II. **Abteil.** **Trennung**, III. **Abth.** **Wiederkehr** im **Tode**. — **R. Schumann**, **Trümmern.** — **Haydn**, **Tubelstuck**. **Menuett** f. **Streichinstr.** — **Gräbms**, **Unge- rische Länze.**

Billetts 3 **Stück** 1 **M.** bei den **Herren** **Steindröcher & Zäpfer.** **Anfang** 8 **Uhr.** **Entrée** an der **Kasse** 50 **A.** **W. Halle**, **Stadtmusikdirektor.**

Rupprechts Restauration. **Sophienstr. 24.**

Donnerstag Schlachtfest. **8 Uhr** **Wellfleisch.**

Restauration zur Stadt Coln empfiehlt seine auf das **schönste** **eingedeckten** **Salottitäten** zur **gefälligen** **Benutzung.** **Gesellschafszimmer**, **schöne** **beizbare** **Recebalon.** **Heute** **Mittwoch** **Abend** **Kartoffelbutter** **fi.** **1** **rotzeln.** **Zuch** **verl.** **Abzug** **H. Ulrichstr. 26, II.** **Kl. Kinderbahn** **verl.** **Abz.** **Leipzigerstr. 8, p.**

Dankagung. **Wir** **können** **nicht** **unterlassen**, **allen** **Theil-** **nehmenden** **am** **Begünstigen** **unseres** **guten** **Va-** **ters**, **Schwiegers** **und** **Orsobaters**, **des** **Wittders** **aneifers** **Friedr. Bratengeyer**, **unsern** **inmög-** **lichen** **Dank** **auszusprechen**, **insbesondere** **den** **Herrn** **Donnprenger** **Alberg** **für** **die** **treuen** **den** **Worte** **am** **Grabe**, **sowie** **dem** **wohlbl.** **Kriegerbegräbnisverein**, **seinen** **Gewerks-** **und** **Vereinsmitgliedern** **für** **die** **ehrenvolle** **Beglei-** **tung**, **sowie** **Allen**, **welche** **seinem** **Sarg** **mit** **Kränzen** **und** **Kronen** **schmückten.**

Die Hinterbliebenen.

Für **den** **Inseratentheil** **verantwortlich:** **R. Hagemann** **in** **Halle.**